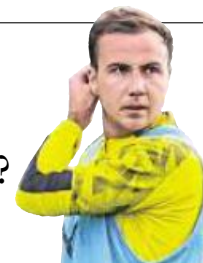




**Fotografie**  
Dominik Berchtold  
liebt Überraschungen  
Allgäu-Kultur

# Allgäu-Rundschau

**Fußball**  
In welches Hemd  
schlüpft Mario Götze?  
Allgäu-Sport



MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2020 NR. 220

www.allgaeuer-zeitung.de

## Polizeichef: Strößner folgt auf Strößner

**Stabwechsel** Ehefrau des bisherigen Präsidenten übernimmt ab November dessen Aufgabe

VON MICHAEL MUNKLER  
UND MARKUS RAFFLER

**Kempten** Strößner heißt der scheidende Polizeipräsident und Strößner heißt die neue Polizeipräsidentin im Präsidium Schwaben Süd/West: Diese kuriose Personalie sorgte gestern bundesweit für Aufsehen. Dr. Claudia Strößner, Ehefrau des amtierenden Polizeichefs, wird ab November die Leitung des in Kempten ansässigen Präsidiums übernehmen. Die 54-jährige ist seit 2014 Vizepräsidentin des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz.

Claudia Strößner, die zuletzt wegen der Kinderbetreuung beurlaubt war, folgt auf ihren Mann Werner (64), der Ende Oktober in den Ruhestand geht. Das Ehepaar lebt im Allgäu und hat zwei Kinder. Den ungewöhnlichen Stabwechsel gab das bayerische Innenministerium gestern bekannt, nachdem die Nachfolgeregelung in München durchgesickert war. Zuvor hatte der Bayerische Ministerrat der Personalie zugestimmt. In Online-Nachrichtenportalen war von einer „deutschlandweit einmaligen Personalie“ die Rede.

Claudia Strößner „vereint in hervorragender Weise juristisches Fachwissen mit hoher Führungserfahrung und Sozialkompetenz“, sagte Innenminister Joachim Herrmann. Er erklärte, dass das Ehepaar ein gelungenes Beispiel dafür sei, wie sich bei der bayerischen Polizei Familie, Kinder und Spitzenkarriere

unter einen Hut bringen ließen. „Auf eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf legen wir größten Wert“, so Herrmann.

Claudia Strößner war nach ihrem Jurastudium 1994 zur Polizei gegangen. Sie war in der Vergangenheit unter anderem im Präsidium der bayerischen Bereitschaftspolizei, im Polizeipräsidium München sowie im Bundesinnenministerium tätig. Lange Jahre war sie zudem im bayerischen Innenministerium als Referentin für das Personal der Polizei und des Landesamtes für Verfassungsschutz zuständig. Sie gilt als eine der erfahrensten Beamtinnen in bayerischen Sicherheitsbehörden.

Werner Strößner hatte 2014 die Leitung des Präsidiums von seinem Vorgänger Hans-Jürgen Memel übernommen. Das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West war 2008 aus den beiden Polizeidirektionen Kempten und Krumbach (Kreis Günzburg) gebildet worden.

**36 Dienststellen, 1853 Beamte**

Der Schutzbereich des Präsidiums umfasst das gesamte bayerische Allgäu sowie die Kreise Günzburg und Neu-Ulm mit insgesamt 36 Dienststellen. In dem 6000 Quadratkilometer großen Gebiet leben 984 000 Menschen. Im kleinsten Präsidium Bayerns arbeiten 1853 Beamte und 277 Angestellte. Von Kempten aus werden sämtliche Einsätze gesteuert – beim Banküberfall in Neu-Ulm ebenso wie beim Autounfall im Füssener Grenztunnel.

Zum Präsidium gehört inzwischen wieder eine Grenzpolizei sowie eine alpine Einsatzgruppe, die bei Bergunfällen ermittelt. Mit dem Allgäu Airport hat die Behörde zudem eine Schengen-Außengrenze. Nicht wie in München und Nürnberg die Bundespolizei, sondern die Beamten des Kemptener Präsidiums kontrollieren in Memmingerberg ein- und ausreisende Passagiere.



Werner Strößner



Claudia Strößner



Deutlich über 100 000 Notrufe aus der Region gehen jährlich in der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums in Kempten ein. Fotos: Diemand/Ernst/Polizei



Ein bisschen Hollywood in der Kaufbeurer Kaiser-Max-Straße: Til Schweiger drehte dort Szenen für seinen neuen Streifen „Die Rettung der uns bekannten Welt“. Foto: Mathias Wild

## Til Schweiger rückt Kaufbeuren ins Rampenlicht

**Filmarbeiten** Ein Jeep, der in ein Juwelier-Geschäft rast, Regieanweisungen, aufgeregtes Publikum: Wenn der Tatort-Star Szenen für seinen neuen Streifen dreht, herrscht Ausnahmezustand

VON JESSICA STIEGELMAYER  
UND ALEXANDER VUCKO

**Kaufbeuren** Der Fahrer beschleunigt, die Reifen quietschen. Während die Menge die Luft anhält, rast der Jeep mitten in das Juwelier-Geschäft – mit einem krachenden Schlag, der durch die Kaufbeurer Kaiser-Max-Straße hallt. Im Film wird es später so aussehen als sei Paul gefahren, ein junger Mann, gespielt von Emilio Sakraya. Tatsächlich steuert jedoch Christoph Domanski den Geländewagen. Auf einem Sitz, der vorne am Auto befestigt ist, versteckt sich der Stuntman vor der Kamera.

Til Schweiger hat sich Kaufbeuren als Drehort für einige Szenen seines neuen Films „Die Rettung der uns bekannten Welt“ ausgesucht. Als die ersten Komparsen am Dienstagvormittag in die historische Altstadt kommen, strahlt das Flutlicht bereits, auch der Jeep steht schon bereit. Nur wenige Minuten später laufen die Jungschauspieler Emilio Sakraya und Tijan Marei um die Ecke. Er in Hoodie, weiter Hose und flauschigen Boots, sie im Nachthemd, lockerer Bluse. Später wird er barfuß unterwegs sein, sie sockig, wenn beide in die eigentlich leerstehenden Ladenräume laufen, die sich für diesen Dienstag in ein Juwelier-Geschäft verwandelt haben.

Als Regisseur und Schauspieler rackert sich Schweiger vor und hinter der Kamera ab. Was in Kaufbeuren schon am Morgen für große Aufregung sorgt. „Eigentlich wollte ich mir nur mein Frühstück holen“, sagt eine Frau, als sie ihre Freundin

begrüßt. Die ist auf dem Weg zur Arbeit. Später stehen sie nebeneinander in der Kaiser-Max-Straße und warten auf Schweiger – so wie zahlreiche Passanten. Darunter Corina Heilig aus Kraftsried. „Es ist schon interessant, wie man so ein Filmset aufbaut“, sagt sie. Schweiger lässt sich zwar immer mal wieder blicken, trägt sich sogar ins Goldene Buch der Stadt ein. Das Bad in der Menge bleibt aus. Der Star, er ist halt beschäftigt.

**Aus der Ferne zuschauen**

Wenige Momente vor Drehbeginn, gegen 10 Uhr, ruft ein Mitglied der Filmcrew den Gästen im Café zu: „Wer hier Kaffee trinkt, darf weiter Kaffee trinken.“ Dagegen passen die vielen Zuschauer bei den Aufnahmen nicht ins Bild, auch wenn sie nur im Hintergrund zu sehen sind – sie müssen rund um das Gebäude Platz machen und ab jetzt aus der Ferne zuschauen. Sicherheitskräfte achten darauf, dass niemand durch den Hintergrund läuft. Am Film-Set herrscht strikte Disziplin.

Neben Sakraya und Marei sollen auch Schweigers Töchter Lilli (22) und Emma (17) Rollen in dem offenbar als Road-Movie angelegten Streifen haben. In der Tragikomödie spielt Teenie-Schwarm Sakraya (24) die Rolle von Paul, der unter einer bipolaren Störung leidet. Nach einem Suizidversuch wird er in die Psychiatrie eingewiesen, wo sich der Teenager in das Mädchen Toni verliebt. Gemeinsam wollen die beiden in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus der Klinik türmen. Mehr ist nicht

bekannt. Wann der Streifen fertig ist? Stillschweigen. Zu hören ist aber noch, dass Kaufbeuren als Stadt nicht in dem fertigen Film vorkommt.

Warum eigentlich die Wertachstadt, warum das historische Altstadtthaus, wenn auch vor günstigeren Kulissen gedreht werden könnte? Der Kaufbeurer Immobilienexperte Wolfgang Klöck, der Schweigers Team nach Kaufbeuren gelotet hat, ist sich sicher, dass mehrere Gründe dafür ausschlaggebend waren. „Letztlich zählt: Die waren begeistert von Kaufbeuren“, sagt er – auch wenn das Allgäu nicht der Nabel der Filmwelt ist. Klöck sucht derzeit im Auftrag des Eigentümers langfristige Nutzer für das leerstehende Gebäude. Dafür hat er die Immobilie im Internet ausgeschrieben, wo die Location-Scouts der Filmfirma offenbar fündig wurden.

Und dann ist da ja noch die Sache mit dem Jeep. „Ich weiß nicht, welche Stadt sich sonst einverstanden erklärt hätte, eine Tür mitten in der Innenstadt kaputt zu fahren“, sagt Martin Valdés-Stauber. Der Kaufbeurer hat selbst schon Filme gedreht und arbeitet mittlerweile als Dramaturg am Theater. Heute ist er Zuschauer. Splitterndes Holz mitten in der Stadt? „In der Münchner Maximilianstraße hätte das wahrscheinlich niemand erlaubt“, glaubt Valdés-Stauber. In Kaufbeuren aber auch nicht, nicht mal für Til Schweiger. Die Tür ist eine Spezialanfertigung.

» Noch mehr Bilder von den Dreharbeiten finden Sie auf [www.allgaeuer-zeitung.de](http://www.allgaeuer-zeitung.de)



## Allgäu Airport: Flugplan nur noch im Internet

**Memmingerberg** In den vergangenen 13 Jahren Linien- und Charterflugbetrieb am Flughafen Memmingen sind insgesamt 26 Ausgaben des gedruckten Flugplans erschienen. Ab sofort wird der Allgäu Airport allerdings auf die Printversion verzichten und alle wichtigen Informationen nur noch online auf seiner Webseite zur Verfügung stellen. Eine Übersicht aller Flugziele, Saisonflugpläne und tagesaktuelle Abflug- und Ankunftszeiten sind dort genauso zu finden, wie Informationen über Parkmöglichkeiten und weitere Dienstleistungen und Serviceangebote. Fluggesellschaften haben bereits in den vergangenen Jahren Änderungen ihrer Flugangebote nicht mehr nur auf zwei Flugplanperioden beschränkt, und so seien gedruckte Veröffentlichungen in kürzester Zeit nicht mehr aktuell gewesen, heißt es in einer Mitteilung des Allgäu Airports. Eine Entlastung durch Corona überlagerten Phase noch verstärken werde. (az)

» Flugplan und weitere Informationen: [www.allgaeu-airport.de](http://www.allgaeu-airport.de)

## Blickpunkte

MINDELHEIM/STETTEN

### Frau nach Verkehrsunfall auf A 96 schwer verletzt

Eine 68-jährige Frau ist bei einem Verkehrsunfall auf der A 96 kurz hinter der Anschlussstelle Stetten schwer verletzt worden. Ein 45-jähriger Mann fuhr mit seinem Mercedes Sprinter in Fahrtrichtung Lindau auf dem rechten Fahrstreifen. Kurz hinter der Anschlussstelle Stetten überholte er, ohne den Blinker zu setzen. Der Mann übersah dabei einen von hinten auf dem linken Fahrstreifen fahrenden 67-jährigen Autofahrer mit dessen 68-jährigen Beifahrerin. Trotz Vollbremsung des Fahrers kam es zum Unfall. Die Beifahrerin wurde mit schweren Verletzungen in ein nahe gelegenes Klinikum gebracht. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 18 000 Euro. (az)

FÜSSEN

### 39-Jähriger bedroht Bekanntes mit Schusswaffe

Mit einer Schusswaffe hat ein 39-Jähriger in seiner Füssener Wohnung einen 31-Jährigen bedroht. Laut des Opfers habe ihn sein Bekannter unter einem Vorwand in seine Wohnung gelockt. Dort schlug und trat er ihn und zwang ihn Betäubungsmittel zu konsumieren. Später nahmen Polizeibeamte den 39-Jährigen fest. Zudem erteilte die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen den Täter und ordnete die Durchsuchung der Wohnung an. Dabei fanden die Ermittler die Tatwaffe sowie das Betäubungsmittel. Der 39-jährige Mann befindet sich in Untersuchungshaft. (az)